

Die Kampagne „bunt statt blau“ ist gestartet

Die DAK-Gesundheit sucht zum 14. Mal die besten Schüler-Plakate gegen Alkoholmissbrauch.

■ **Kreis Herford.** Die DAK-Gesundheit hat ihre Kampagne „bunt statt blau“ zur Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen im Kreis Herford gestartet. Im 14. Jahr sucht die Krankenkasse Plakate von Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 17 Jahren zum Thema Rauschtrinken. Einsendeschluss ist der Freitag, 31. März.

Verbunden ist sie mit der „Aktion Glasklar“, die seit 18 Jahren Schüler, Lehrer und Eltern über die Folgen von Alkoholmissbrauch aufklärt. Daten des Statistischen Landesamtes zeigen zwar, dass in der Pandemie weniger Schulkinder wegen Alkoholmissbrauchs ins Krankenhaus kamen: 2021 waren es im Kreis

Herford 30 Betroffene, 25 Prozent weniger als im Vorjahr. Doch: „Jede Alkoholvergiftung eines jungen Menschen ist eine zu viel, sagt Marco Britz, Chef der DAK-Gesundheit im Kreis Herford.

Schüler, die über die sozialen Netzwerke teilnehmen, können einen Instagram-Sonderpreis gewinnen: Wer ein Bild von seinem Plakat oder ein Video hochlädt, hat die Chance auf ein Preisgeld von 300 Euro.

Im April werden in allen 16 Bundesländern die besten Siegerplakate ausgezeichnet, im Mai wählt eine Bundesjury daraus die Bundessieger. Weitere Infos stehen auf der Internetseite

www.dak.de/buntstattblau



Heiner Wemhöner führt in dritter Generation das Unternehmen Wemhöner Surface Technologies in Herford.

Foto: Frank-Michael Kiel-Steinkamp

Anti-Diskriminierungs-Preis für Azubis und Berufsschüler

■ **Kreis Herford.** Keine Chance für Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus: Azubis und Berufsschüler, die sich im Kreis Herford gegen Diskriminierung einsetzen, können noch bis Montag, 16. Januar, beim Wettbewerb „Gelbe Hand“ mitmachen. Darauf weist die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hin.

Der Wettbewerb zeichnet Beiträge von Azubis und Berufsschülern aus, die ein besonderes Projekt gegen Dis-

kriminierung auf die Beine gestellt haben. „Vom Instagram-Account für Solidarität bis hin zur Demo gegen Rechts: Alle Formate sind willkommen. Wichtig sind eine originelle Idee und Zivilcourage am Arbeitsplatz“, so Thorsten Kleile von der NGG-Region Bielefeld-Herford.

Zu gewinnen gibt es Preisgelder von insgesamt 3.300 Euro – darunter einen Sonderpreis der DGB-Jugend NRW. Alle Infos unter: www.gelbehand.de.

Feldenkrais-Kursus bei Schmerzen

■ **Kreis Herford.** Wenn Bewegungen schmerzen oder nicht mehr vollständig möglich sind, kann die Feldenkrais-Methode helfen. Demnach kann Schmerzen und Erkrankungen verhindern, wer sich nachteilige Bewegungsmuster und falsche Körperhaltungen bewusst macht und gezielt Bewegungsalternativen entwickelt. Die Volkshochschule im Kreis Herford macht dazu ein Online-Angebot ab Montag, 9. Januar, an elf Terminen. Information und Anmeldung unter Tel. 05221 59050 oder auf der Internetseite www.vhsimkreisherford.de/23-72022.

Reinschnuppern in die Box-Aerobic

■ **Kreis Herford.** Die Volkshochschule im Kreis Herford (VHS) bietet ab Mittwoch, 11. Januar, in der Turnhalle der Pestalozzischule, Schulwall 8 in Herford, ab 19.45 Uhr einen Einführungskursus in Box-Aerobic an. Dieser Kursus kombiniert modernes Aerobic mit Kampfsport-Elementen. Die Teilnehmer schulen ihre Kondition und Koordination, sie kräftigen ihre Muskulatur und bauen Fett ab. Bei schnellen Beats der Musik vergessen sie zudem den Alltagsstress. Information und Anmeldung unter Tel. 05221 59050, Internet: www.vhsimkreisherford.de/23-76090.

Der kleine Nick im Sprachkursus

■ **Kreis Herford.** Wer kennt nicht „Petit Nicolas“ oder auch „den kleinen Nick“, die französische Kinderbuchserie, die von den Erlebnissen des Jungen Nicolas erzählt? In einem Online-Französischkursus der Volkshochschule (VHS) im Kreis Herford werden Geschichten aus dem auch bei Er-

wachsenen beliebten Buch gelesen und besprochen, Teile der französischen Grammatik wiederholt und in gezielten Übungen vertieft. Der Kursus findet an vier Abenden ab Mittwoch, 11. Januar, statt. Alle Infos: Tel. 05221 59050 oder im Internet unter www.vhsimkreisherford.de/23-34030.

Polizeiberichte aus dem Kreis oder Geschichten von den Stars: Ihr findet sie alle auf unserer Internetseite www.radioherford.de.

radio HERFORD

■ Sie halten euch auf dem Laufenden und sie sorgen für alle wichtigen Informationen: Die Radio-Herford-Lokalnachrichten. Ihr habt eine Ausgabe verpasst? Die zuletzt gesendeten Nachrichten könnt ihr auf unserer Homepage nachhören oder nachlesen. Infos von hier, national oder international,



So bestehen Unternehmen in der Krise

Steigende Preise, Krieg, Corona: Die Märkte werden immer unsicherer, viele Firmen nur noch künstlich am Leben gehalten. Drei heimische Unternehmen erzählen, wie sie in der jetzigen Situation bestehen.

Susanne Blersch

■ **Kreis Herford.** Die vergangenen drei Jahre waren für die Wirtschaft krisenhaft. Weltweite Lockdowns ließen ganze Wirtschaftszweige wie Kartenhäuser zusammenfallen. Im Februar greift Russland die Ukraine an, die Energiepreise explodieren, die Inflationsrate schraubt sich hoch. Die Unwägbarkeiten nehmen zu. Wie bestehen Unternehmen aus der Region in diesen Zeiten?

Neben der Qualität des Produktes wird die Bonität des Unternehmens immer wichtiger, sagt Dirk Markus aus der Geschäftsleitung von Creditreform Herford/Minden. Das Unternehmen hat vor zehn Jahren das Bonitätszertifikat „Crefo Zert“ entwickelt. Markus: „Seit den Krisen steigen die Anfragen.“

Das Zertifikat helfe, die wirtschaftliche Lebensfähigkeit eines Unternehmens einzuschätzen, sagt Markus. Das sei wichtig für die Geschäftspartner. Denn der Hauptgrund für Pleiten sei, dass Kunden Rechnungen nicht bezahlen. Früher hätten sich Unternehmer darüber kaum Sorgen gemacht. Den Satz „Ich kenne doch meine Kunden“ hat Markus oft gehört: „Das gilt nicht mehr.“

Drei Unternehmer aus der Region erzählen, wie sie sich auf einem unsicheren Markt behaupten.

Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co. KG
Wemhöner Surface Technologies ist Weltmarktführer im Maschinen- und Anlagenbau im Bereich der Veredelung von Holzwerkstoffen. Aus Herford exportiert das Unternehmen nach Europa, Nord- und Südamerika, auch nach Australien. Den chinesischen Markt bedient es mit zwei Produktionsstätten in der Provinz Jiangsu. Beide sind als unabhängige Tochtergesellschaften am Markt, sagt Heiner Wemhöner, geschäftsführender Gesellschafter.

95 Prozent der Produkte exportiert sein Unternehmen. „Die Exportquote war bisher eine Sicherheit.“ Wenn es in Asien mal schlechter lief, lief es in Südamerika besser. Das Problem jetzt: „Es läuft nirgends mehr gut“, sagt Wemhöner und nennt die hohen



Zwischen Autobahn und Löhne-Obernbeck liegt das Kunststoffunternehmen Cosmed. „Es sind nur zwei Ampeln, dann sind wir auf der A30.“

Foto: Cosmed

Energiepreise. „Die Wirtschaft kommt erkennbar in eine Wirtschaftskrise.“ Wemhöner erinnert sich noch zu gut an die Finanzkrise: „Da war hier Totenstille. Wir hatten drei Monate Kurzarbeit. Das hatten wir noch nie.“

Durch die Anfänge der Corona-Zeit ist das Unternehmen gut gekommen. „Wir hatten großes Glück, dass unser Kunde die Möbelindustrie ist.“ Die Branche habe von Corona erheblich profitiert. „Das haben wir gespürt: 2021 hatten wir den höchsten Auftragsstand jemals.“ Bis Frühjahr 2024 ist Wemhöner voll ausgelastet. Nun gehen die Auftragsgänge aber deutlich zurück: Die Zurückhaltung der Konsumenten sei wahrnehmbar.

Energie benötige Wemhöner zum Heizen und fürs Licht, aber nicht für die Produktion. Stahl werde zugekauft. Die Produktionsunternehmen ließen sich den Energiepreisanstieg bezahlen. Die Dimension sei nicht zu erahnen gewesen. „Das hat sich dramatisch verändert. Das mussten wir nun lernen“, sagt Wemhöner. „Es ist eine Kettenreaktion.“ Das Familienunternehmen musste mit seinen Kunden nachverhandeln.

Heiner Wemhöner sieht sich dennoch gut aufgestellt. Beim

Stichwort Fachkräftemangel lacht er nur: „Den hat der, der nicht ausgebildet.“ Wichtig sei, in den Nachwuchs zu investieren, ihn wertzuschätzen und die jungen Leute zu begleiten. „Netzwerken ist extrem wichtig. Das ist ein Prozess, der über Jahre läuft.“ Auch der eigene Biss, Hartnäckigkeit und Weiterdenken seien wichtig: „Man kann nur mit neuen, guten Ideen vorne bleiben.“ Und mit Mitarbeitern, die diese Attribute teilen. Wemhöner: „Wir haben einfach ein tolles Team.“

Cosmed GmbH & Co. KG

Vorausschauend handeln, das kommt dem Löhner Unternehmen Cosmed jetzt zugute. Denn auch in der Kunststoffindustrie schlagen die Energiepreise zu. „Wir haben für 2023 schon große Kontingente Energie zugekauft. Zwar nicht zum günstigsten, aber zu einem noch erträglichen Preis“, sagt Geschäftsführer Dieter Sabrotzky. Dabei gehe es um den Hauptenergieträger Strom. „Gas spielt bei uns Dank der Wärmerückgewinnung kaum eine Rolle.“

Das Unternehmen liegt nah an der A30. Alles was an Dachflächen möglich war, ist mit Photovoltaik bestückt. „Aber damit produzieren wir nur zehn Prozent des gesamten

Energiebedarfs.“ Mit den stetig steigenden Kosten habe Cosmed zu kämpfen, sagt der zweite Geschäftsführer, Jens Maschmeier. „Das haben wir bisher so nicht gekannt.“ Einen Teil der Mehrkosten hätten auch sie über ihre Preise an die Kunden weitergeben müssen. „Das ist ein Grenzgang.“

Durch den Krieg in der Ukraine sei zudem die Material-Versorgung schwierig geworden. „In Mariupol war die größte Stahlproduktion weltweit.“ Die sei zerstört und damit auch die Grundlage für viele Werkzeuge. Sabrotzky und Maschmeier sagen aber auch: „Wir haben gut zu tun, wir klagen auf hohem Niveau.“

Das Zertifikat von Creditreform sei gerade in Krisenzeiten wichtiger denn je. Es zeige an, wie sicher der Fortbestand eines Betriebes ist. Und das könne darüber entscheiden, wer den Auftrag erhalte und wer nicht. Sabrotzky glaubt, dass die große Insolvenzwellen noch bevorsteht. „Auch wir müssen unsere Partner im Blick behalten.“

Nach eigenen Angaben hat Cosmed keine staatlichen Hilfen in Anspruch genommen. „Der wichtigste Faktor liegt in der Vergangenheit“, sagen Sabrotzky und Maschmeier: Sie hätten jahrelang Finanzkraft aufgebaut. Investitionen seien

in Krisen wichtig. 2022 hätten sie den Maschinenpark massiv erneuert.

Maschmeier: „Damit haben wir in die Zukunft investiert. Denn irgendwann ist jede Krise zu Ende.“

Stadler Edelstahl GmbH & Co.

„Die Industrie ist wie die Mafia“, sagt Dirk Obenhaus, Geschäftsführer von Stadler Edelstahl in Herford. Beispiel: Schleifscheiben brauche Stadler zu Tausenden im Jahr. Mit den Krisen sind die Preise angezogen – deutlich. Das hätten Lieferanten ausgenutzt, „mit der Konsequenz, dass wir uns nach anderen Lieferanten umgeschaut haben.“

Für Obenhaus, der Stadler Edelstahl als Manufaktur und nicht als Unternehmen für die breite Masse versteht, sei es wichtig, „auch in der Krise am Ball zu bleiben“. Klar habe es ihm Angst gemacht, dass es zu einem Material-Engpass kommen könnte, doch sie könnten den Kopf nicht in den Sand stecken.

Geschäftsfeld von Stadler sind Möbelstücke aus Edelstahl für die Küche. Service wird groß geschrieben, mit E-Commerce kann Obenhaus nichts anfangen. Daher seien die Mitarbeiter ein hohes Gut, die man schätzen müsse. „Wenn ich nichts investiere, kann nichts rauskommen.“

Da es schwer sei, an neue Mitarbeiter zu kommen, gibt der Chef auch Quereinsteigern eine Chance. Das könne sich bezahlt machen, wie er aus eigener Erfahrung wisse.

Derzeit merke der Betrieb eine Beruhigung des Marktes. Bis Anfang Februar 2023 hat Stadler noch Aufträge im Vorlauf.

Vor Kurzarbeit habe der Chef keine Angst. Er glaubt an eine „Zeitenwende“ und findet es richtig, dass dieses Wort des Bundeskanzlers zum Wort des Jahres gekürt wurde. Obenhaus: „Das passt. Es wird weitergehen, anders, aber es wird weitergehen.“

Auch Stadler Edelstahl hat sich von Creditreform prüfen lassen und das Siegel „Crefo Zert“ erhalten. Obenhaus nutzt dieses Instrument: „Es zeigt, dass wir sauber und fair arbeiten, und ist auch für die Auswahl unserer Kunden ein gutes Werkzeug.“

So funktioniert das Zertifikat Crefo Zert

◆ Das Zertifikat Crefo Zert wird nach einer detaillierten Prüfungen des jeweiligen Unternehmens verliehen.
◆ Basis ist ein Bonitätsindex, dem verschiedene Kriterien und Daten zugrundeliegen.

◆ Erst wenn das Unternehmen eine Punktzahl zwischen 100 und 249 erreicht, folgt eine Überprüfung der aktuellen Situation inklusive Zukunftsperspektiven.
◆ Das Zertifikat gilt nur für ein Jahr. Es soll in einer sich immer schneller veränder-

ten Welt einen raschen Überblick bieten.
◆ Damit sei die Bonität eines Unternehmens gut einschätzbar, so Dirk Markus von Creditreform. Das Zertifikat sei ein Aushängeschild, ähnlich dem Bio-Siegel. (sba)